

Sektionen/Kommissionen

Kommission „Bibliotheksfragen, Dokumentation, Information“ (AGSB)

„Traditionen und neue Tendenzen in der sportwissenschaftlichen Information und Dokumentation“

24. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftlicher Bibliotheken (18.-20. März 2003; Leipzig)

Die Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftlicher Bibliotheken (AGSB), die in der dvs die Funktion der Kommission „Bibliotheksfragen, Dokumentation, Information“ (BDI) wahrnimmt, führt ihre 24. Jahrestagung in Leipzig durch. Ausrichter sind die Bibliothek der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig sowie die Abteilung Information/ Dokumentation des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT).

Das Bibliothekswesen sowie die wissenschaftliche Information und Dokumentation sind derzeit stärker als jemals zuvor herausgefordert, sich im Spannungsfeld zwischen traditionellen Tätigkeitsfeldern und neuen Aufgabenstellungen neu zu positionieren. Neue Medien und Technologien erweitern die bekannte Palette der Medien in Bibliotheken, stellen neue Anforderungen an die traditionellen Aufgaben des Sammelns und Archivierens von Informationen und fordern die Institutionen gleichsam heraus, sich neu im Markt der Informationsanbieter sowohl zu positionieren. Diesen verschiedenen Aspekten widmen sich schlaglichtartig die eingeworbenen Vorträge der Tagung: So wird Jürgen KRUG (Universität Leipzig) aus der Sicht sportwissenschaftlicher Lehre und Forschung Anforderungen an die Information und Dokumentation formulieren und Andrea NIKOLAIZIG (HWTK Leipzig) wird über Sinn und Unsinn des Marketings bei wissenschaftlichen Bibliotheken sprechen. Weitere Beiträge widmen sich aktuellen Entwicklungen in der Sportwissenschaft und in der Fachinformation.

„Sportwissenschaft im Internet“

Workshop der dvs und der AGSB im Vorfeld des 16. dvs-Hochschultages (19.-20. September 2003; Münster)

Zu diesem Workshop sind die Internet-Beauftragten bzw. Website-Verantwortlichen der sportwissenschaftlichen Hochschuleinrichtungen und anderer Institutionen eingeladen, um sich über die Konzeption und die Gestaltung der Online-Präsenzen ihrer Einrichtungen auszutauschen. Auf der Grundlage der Vorstellung der jeweiligen Internetauftritte soll gemeinsam über die präsentierten Inhalte, die Form der Präsentation, über die eingesetzten Technologien und die Hard- und Software, über die Verwendung von Metadaten und Sicherheitsaspekte diskutiert werden. Ziel des Workshops ist es, zu Empfehlungen für die optimale Gestaltung von Internetangeboten in der Sportwissenschaft zu gelangen, die allen damit befassten Personen und Einrichtungen an Hand gegeben werden können.

Der Workshop findet im Vorfeld des 16. Sportwissenschaftlichen Hochschultages der dvs in Münster statt. Alle Workshopteilnehmer/innen sind daher eingeladen, Ihren Aufenthalt in Münster zu verlängern und sich auch am Hochschultag zu beteiligen. Informationen zur An-

Neben den AGSB-Mitgliedern sind alle Fachreferenten, Bibliothekskräfte und -beauftragten der Universitäts- bzw. Institutsbibliotheken aus dem Bereich des Sports, Informationsspezialisten aus den Sportverbänden sowie alle Interessierte aus den sportwissenschaftlichen Hochschul- und Forschungseinrichtungen, die sich mit Fragen der Bibliotheksarbeit, der Dokumentation und Information oder dem Einsatz neuer Technologien in Studium und Lehre befassen, zur Teilnahme eingeladen.

Tagungsstätten sind das Götz-Haus sowie die Bibliothek der Sportwissenschaftlichen Fakultät in Leipzig. Die Tagungsgebühr beträgt 55,00 € und ist auf das Konto Nr. 0125675000 des IAT bei der Dresdner Bank Leipzig (BLZ 860 800 00) unter dem Stichwort „AGSB 2003“ und mit Angabe des Namens des Teilnehmenden zu überweisen

Die Ausrichter haben günstige Übernachtungsmöglichkeiten im zentral gelegenen Hotel Mercure (Augustusplatz 5, 04109 Leipzig, Tel.: (0341) 21460, Fax: (0341) 9604916) reserviert, die Teilnehmer/innen unter dem Stichwort „AGSB 2003“ direkt beim Hotel buchen können (EZ: 61,00 €, DZ: 79,00 €).

Anmeldungen sind zu richten an: Dr. Hartmut SANDNER, Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT), Abt. Information/Dokumentation, Marschnerstr. 29, 04109 Leipzig, Tel.: (0341) 4945-133, Fax: (0341) 4945-400, eMail: sandner@iat.uni-leipzig.de.

meldung zum Hochschultag und zu Unterbringungsmöglichkeiten entnehmen Sie bitte der Website des dvs-Hochschultages www.dvs2003.de.

Veranstaltungsort des Workshops ist die Sportbibliothek der Universität Münster (Horstmarer Landweg 62b, 48149 Münster). Der Workshop beginnt am 19. September gegen 14.00 Uhr und endet am 20. September um ca. 13.00 Uhr.

Wenn Sie am Workshop teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte **bis zum 31. Juli 2003** an bei: Frederik Borkenhagen, dvs-Geschäftsstelle, Postfach 73 02 29, 22122 Hamburg, Tel.: (040) 67941212, Fax: (040) 67941213, eMail: dvs.Hamburg@t-online.de.

Die Teilnahmegebühren für den Workshop liegen bei 30,00 €. Bitte überweisen Sie diese bei Anmeldung, spätestens jedoch bis zum 31.07.2003, auf das Konto der dvs Nr. 1238 125 270 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50) unter Angabe des Verwendungszwecks „Workshop 03-15“ und Ihres Namens.



www.dvs-sportwissenschaft.de



Sektion Biomechanik

„Biologische Systeme: Mechanische Eigenschaften und ihre Adaptation bei körperlicher Belastung“ Ankündigung des 7. Symposiums der dvs-Sektion Biomechanik (13.-15. März 2003; Köln)

Die Analyse der Beanspruchung biologischer Systeme und die Antwort der Strukturen auf solche Belastungen stellen eine wesentliche Herausforderung an die aktuelle biomechanische Forschung dar. Neben dem Muskel-Sehnen-Komplex sind die passiven Strukturen des Bewegungsapparates in Form von Knochen und Weichteilen von besonderem Interesse. Anpassungen in Form von Struktur- und Funktionsveränderungen sind nicht nur für den Leistungssport, sondern auch und möglicherweise in besonderem Maße für körperliche Aktivität in Prävention und Rehabilitation von Bedeutung. Das Symposium thematisiert zum einen das Feld der Analyse von Belastungen mittels experimenteller oder modellbasierter Ansätze in Sport, Alltag und Arbeit. Darüber hinaus soll die Wirkung der unterschiedlichen Adaptationsformen durch Hypertrophie und Strukturanpassung sowie die Gefahr möglicher Schädigung und partieller oder vollständiger Zerstörung diskutiert werden.

Neben vier Hauptvorträgen international ausgewiesener Referenten (GOLLHOFER, KOMI, ZSCHORLICH/ECKSTEIN, BALZOPOULOS) werden Kurzvorträge zu vier Themenbereichen präsentiert und diskutiert. Zusätzlich zu den Kurzvorträgen sind zwei Postersessions vorgesehen. Beiträge zu folgenden Themen werden auf der Tagung präsentiert:

1. Experimentelle Befunde zu spezifischen Belastungen in Sport, Alltag und Arbeit.
2. Modellierung biologischer Strukturen unter spezifischen Belastungsbedingungen.
3. Veränderung der mechanischen Eigenschaften biologischer Strukturen als Belastungsfolge.
4. Neuromuskuläre Anpassung bei körperlicher Belastung in Sport, Arbeit und Alltag.

Ausrichter dieses 7. Symposiums der dvs-Sektion Biomechanik ist das Institut für Biomechanik der Deutschen Sporthochschule Köln unter der Leitung von Prof. Dr. G.-P. BRÜGGEMANN. Das Symposium beginnt am Donnerstag, den 13.03.2003, um 13.30 Uhr und endet am Samstag, den 15.03.2003, um 14.00 Uhr. Tagungsort wird der Hörsaal des Hockey-Judozentrums an der Deutschen Sporthochschule Köln sein.

Anmeldeschluss für Teilnehmer ist der 1. März 2003. Die Teilnahmegebühren betragen bis zum 31.01.2003 75,00 € für dvs-Mitglieder, 100,00 € für Nicht-Mitglieder und 50,00 € für Studierende, danach erhöht sich die Gebühr in allen Kategorien um jeweils 25,00 €.

Weitere Informationen zum Symposiums sowie Details zur Anmeldung sind im Internet unter www.dshs-koeln.de/biomechanik/dvs2003 abrufbar.

„Auswertungsprobleme bei zyklischen Bewegungen“ Ankündigung des 18. dvs-EMG-Kolloquiums (9. Mai 2003; Leipzig)

Seit neun Jahren trifft sich eine Gruppe von Wissenschaftlern/innen aus der Sportwissenschaft, Medizin, Psychologie und Arbeitswissenschaft zweimal im Jahr an wechselnden Tagungsorten zu einem ganztägigen EMG-Kolloquium. Im Jahre 2003 zentrieren sich die elektromyografischen Themenschwerpunkte auf die Auseinandersetzung mit weiterführenden theoretischen, methodischen und untersuchungspraktischen Problemstellungen der EMG-Forschung im Sport. Zu den bewährten Programmpunkten des EMG-Kolloquiums zählen weiterhin der Erfahrungsaustausch und die Hilfestellung bei forschungsmethodischen Fragestellungen. Neben dem Schwerpunktthema besteht – wie bisher – die Möglichkeit, fachbezogene und anwendungsorientierte Forschungsprojekte aus dem EMG-Bereich vorzustellen.

Zentrales Ziel des halbjährig stattfindenden EMG-Kolloquiums ist es, den gegenwärtigen Forschungs- und Kenntnisstand zur Elektromyografie zu diskutieren sowie die institutsübergreifende Kommunikation und den Erfahrungsaustausch zwischen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Bereich der

EMG-Forschung zu intensivieren. Die Veranstaltungsreihe findet in einem zwanglosen Rahmen statt und ist offen für alle EMG-Interessierte aus universitären Institutionen, die über grundlegende Erfahrungen in der Elektromyografie verfügen.

Das 18. EMG-Kolloquium der dvs-Sektion Biomechanik widmet sich dem Thema „Auswertungsprobleme bei zyklischen Bewegungen“ und findet am Freitag den 9. Mai 2003 (Beginn 11.00 Uhr, Ende ca. 17.00 Uhr) an der Universität Leipzig (Sportwissenschaftliche Fakultät) statt. Tagungsgebühren werden nicht erhoben.

Wer Interesse hat, einen Beitrag oder ein Diskussions-thema zu übernehmen, möge dies bitte bis zum 25. April 2003 über das Internet (s.u.) anmelden.

An der Teilnahme Interessierte melden sich bitte bei: PD Dr. Rainer WOLLNY, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Institut für Sport und Sportwissenschaft, Im Neuenheimer Feld 700, 69120 Heidelberg, Tel.: (06221) 54-4338, Fax: (06221) 54-4387, eMail: i74@ix.urz.uni-heidelberg.de.

„EMG-Analyse für Fortgeschrittene“ Ankündigung des 3. EMG-Workshops der dvs-Sektion Biomechanik (10. Mai 2003; Leipzig)

Der 3. EMG-Workshop der dvs-Sektion Biomechanik baut auf den Inhalten der beiden EMG-Workshops für Einsteiger des Jahres 2002 auf und richtet sich speziell an fortgeschrittene Anwender der Oberflächenelektromyografie. Im Vordergrund des ersten Teils der Veran-

staltung stehen neben der Ausdifferenzierung der theoretischen Grundlagen der EMG-Methode insbesondere die Möglichkeiten und Grenzen der Parametrisierung sowie Quantifizierung des Oberflächenelektromyogramms. Zu den ausgewählten Themenschwerpunkten zählen:

- Vertiefung der theoretischen Grundlagen der Oberflächenelektromyografie
- Vorverarbeitung und Auswertung von EMG-Signalen
- On-/Offset-Bestimmung myoelektrischer Aktivitätsphasen
- Frequenzanalyse des Elektromyogramms

Der zweite Teil des Workshops ist als Tutorium geplant und widmet sich in Kleingruppen der Diskussion elektromyografischer Problemfelder sowie der Beratung bei untersuchungsmethodischen und auswertungspraktischen Schwierigkeiten im Rahmen eigener EMG-Studien. Als Partner konnte die Firma SIMI gewonnen werden.

Der 3. EMG-Workshop der dvs-Sektion Biomechanik findet am Samstag den 10. Mai 2003 an der Universität Leipzig in den Räumen der Sportwissenschaftlichen Fakultät statt. Die Veranstaltung beginnt um 9.00 Uhr und endet um 17.00 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt

für dvs-Mitglieder und Studierende 25,00 € sowie für Nicht-dvs-Mitglieder 40,00 €.

Die Anmeldung für den 3. EMG-Workshop der dvs-Sektion Biomechanik sollte bis zum 11. April 2003 unter der angeführten Kontaktadresse über das Internet erfolgen (begrenzte Teilnehmerzahl). Die Gebühren sind bei der Anmeldung auf folgendes Konto zu überweisen: Rainer Wollny, Badische Beamtenbank Karlsruhe (BLZ 660 908 00), Konto-Nr.: 2718545, Stichwort: 3. EMG-Workshop.

An der Teilnahme Interessierte melden sich bitte bei: PD Dr. Rainer WOLLNY, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Institut für Sport und Sportwissenschaft, Im Neuenheimer Feld 700, 69120 Heidelberg, Tel.: (06221) 54-4338, Fax: (06221) 54-4387, eMail: i74@ix.urz.uni-heidelberg.de.

Kommission Gerätturnen

„Lernen und Lehren im Turnen“

Bericht von der Tagung der dvs-Kommission Gerätturnen (23.-25. September 2002; Kienbaum)

Die vom 23. bis 25. September 2002 stattfindende 2. Tagung der dvs-Kommission Gerätturnen stand unter dem Thema „Lernen und Lehren im Turnen“. Aufgegriffen wurde das Thema in insgesamt sechs Vorträgen, wobei die Lehr- und Lernprozesse im Turnen sowohl hinsichtlich der Aneignung formgebundener Fertigkeiten, als auch hinsichtlich des Erfindens und Gestaltens von Bewegungen und Bewegungsbeziehungen betrachtet werden sollten. Hierzu wurden besonders Nachwuchswissenschaftler/innen eingeladen, Beiträge einzubringen.

Die Vorträge deckten eine große Bandbreite – von der Psychologie und Pädagogik, über die Bewegungswissenschaft bis hin zur Biomechanik – ab. Dr. Bernd GRÖBEN (Frankfurt/Main) hielt einen Vortrag zum Bewegungslernen unter Fokussierung phänomenaler Strukturen: „Vom ‚Wollen‘ zum ‚Können‘ – Prinzipien des Lehrens sportlicher Bewegungen“, Thomas HEINEN (Köln) sprach zum Verbessern sportlicher Bewegungen im Lichte mentaler Repräsentationen: „Bewegungsgedächtnis und Bewegungsausführung – Optimierung von Rotationsbewegungen im Gerätturnen“. Monika ROSCHER (Hamburg) beschäftigte sich mit ästhetischen Aspekten des Turnens unter dem Titel „Von der Form zur Gestalt – Wege zur Bewegungskunst“, Dr. Frank SCHIEBL (Tübingen) mit biomechanischen Bewegungssimulationen am Computer am Beispiel der Kippe: „Methodische Anleitungen“. Claudia VOELCKER (Bielefeld) trug empirische Erkenntnisse

zum Fertigkeitlernen und zur Fähigkeitsentwicklung vor: „Man lernt nie aus – Aspekte zur (sport)motorischen Entwicklung und Lernfähigkeit über die Lebensspanne“. Als Vertreter des DTB sprach Dr. Reinhard WEBER über das Verhältnis zwischen den Hochschulen und dem Deutschen Turnerbund. Er zeigte Probleme und Perspektiven aus der Sicht des DTB für die Lehre und Forschung auf: „Das Verhältnis von Hochschule und Deutschem Turnerbund – Probleme und Perspektiven für Lehre und Forschung“. Es ist geplant, die Beiträge als Band in der dvs-Schriftenreihe zu veröffentlichen.

Einen geeigneten Rahmen für die Jahrestagung bot die Athletenschmiede der ehemaligen DDR, das heutige Bundesleistungszentrum Kienbaum. Neben der Möglichkeit zu vielfältigen eigenen Bewegungserlebnissen bzw. -aktivitäten vor allem in der Gerätturnhalle wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Führung durch das Sportzentrum inklusive der geheimnisumwitterten Höhentrainingshalle der ehemaligen DDR-Athleten geboten. Auch für informelle Gespräche blieb z.B. bei einem Glas Wein in der ‚Hausbar‘ genügend Gelegenheit.

Ein herzlicher Dank für die gelungenen Tagung gilt den Organisatoren Ulrich BAUMANN, Jürgen FUNKE-WIENEKE und Anette NIERHOFF.

Claudia VOELCKER
Universität Bielefeld

KATJA FERGER, NORBERT GISSEL & JÜRGEN SCHWIER (Hrsg.)

Sportspiele erleben, vermitteln, trainieren

2. Sportspiel-Symposium der dvs vom 4.-6. Oktober 2000 in Gießen (Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 124)
Hamburg: Czwalina 2002. 296 Seiten. ISBN 3-88020-397-0. 27,50 €.*

Im vorliegenden Berichtsband vom 2. Sportspiel-Symposium der dvs finden sich die drei Hauptvorträge der Tagung sowie insgesamt 25 Beiträge aus den Arbeitskreisen zu den Themenschwerpunkten „Sportspiele trainieren“, „Sportspiele vermitteln“ und „Sportspiele erleben“.

Richten Sie Ihre Bestellung an (* dvs-Mitglieder erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis):

dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · eMail: dvs.Hamburg@t-online.de

NEU!



Kommission Gesundheit

„Gesundheitssport und Sporttherapie – Evidenzbasierung und Umsetzung“

Jahrestagung der dvs-Kommission Gesundheit im Rahmen des 38. Sportmedizin-Kongresses der DGSP (24.-27. September 2003; Potsdam)

Das Thema der Jahrestagung 2003 der dvs-Kommission Gesundheit steht in enger inhaltlicher Nähe zu den vorangegangenen Jahrestagungen, in denen die Qualifizierung und Evaluation von bewegungsbezogenen Interventionen im Vordergrund standen. Die Jahrestagung wird im Rahmen des sportmedizinischen Kongresses der DGSP (25.-27.9.2003) in Potsdam stattfinden. Mit der Anbindung an den Kongress in Potsdam sollen vor allem die Schnittstellen zur Sportmedizin und die möglichen interdisziplinären Synergieeffekte deutlich gemacht werden.

Der erste Tag der Jahrestagung am 24.09. wird einem Symposium zum Thema „Gesundheitssport – Gesundheitspolitik“ gewidmet sein. Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Verankerung des Gesundheitssports in der Prävention und der großen Bedeutung von Bewegung und Sport in der ambulanten und stationären Rehabilitation und der Nachsorgen soll das Symposium (1.) eine Bestandaufnahme liefern (Wo steht die Wissenschaft, wo die Politik bei der Lösung der Aufgaben, die ihnen durch Neupositionierung des Gesundheitssports gestellt werden?), (2.) den Dialog fördern (Wie lässt sich der Informationsaustausch und die Kooperation von Wissenschaft und Politik im Bereich des Gesundheitssports optimieren?) und (3.) gemeinsame Perspektiven entwickeln (Welche konkreten Schritte müssen auf dem Weg zu einem evidenzbasierten und quali-

tätsgesicherten Gesundheitssport als nächstes eingeleitet werden?). Es ist Ziel des Symposiums, die Positionen von Vertretern der verschiedenen „Player“ des Gesundheitswesens (BMG, GKV, DSB, DTB, DVGS, VdR usw.) zusammenzutragen und hinsichtlich der Umsetzung qualitätsgesicherter Maßnahmen zu diskutieren.

Der zweite Teil der Jahrestagung ist in den Kongress der DGSP integriert. Die dvs-Kommission Gesundheit gestaltet am 25.09. ein Schwerpunktthema zu „Bewegungsbezogenen Interventionen und deren Evidenzbasierung“. In weiteren Arbeitskreisen zu Modellen und zur Nachhaltigkeit bewegungsbezogener Maßnahmen besteht die Möglichkeit zur Darstellung und Diskussion von Kurzbeiträgen, die mittels Abstract bis spätestens 15. März 2003 angemeldet sein müssen. Abstracts sind einzureichen bei: Prof. Dr. Frank BITTMANN, Universität Potsdam, Institut für Sportmedizin und Prävention, Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam (Abstractformular zum Download auf der Tagungshomepage unter www.sportmedizin-kongress2003.de).

Die Kommission Gesundheit erhofft sich einen interdisziplinären Austausch mit der Sportmedizin und eine rege Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen, die sich mit gesundheitsbezogenen Themen auseinandersetzen. Die Anmeldung zur Tagung erfolgt über das Kongressbüro der DGSP (dvs-Mitglieder erhalten die selben Konditionen wie DGSP-Mitglieder).

dvs-Kommission Gesundheit berät die GKV-Spitzenverbände hinsichtlich der Umsetzung bewegungs- und sportbezogener Präventionsangebote

Im Leitfaden zur Umsetzung von Präventionsmaßnahmen gemäß des § 20 SGB V sind in Bezug auf Muskelskeletterkrankungen vor allem Rückenschulen als mögliche Angebotsform benannt. Diese Formulierung stand vor allem auf Grund der nicht hinreichenden Evidenzbasierung von Rückenschulen im Bereich der Prävention zunehmend in der Kritik. Argumentationsbasis war dabei u.a. ein HTA-Gutachten (Health Technology Assessment) von LÜHMANN, RASPE und KOHLMANN (1997, www.dimdi.de). Vor diesem Hintergrund haben die GKV-Spitzenverbände am 11.10.2002 einen Expertenworkshop veranstaltet, um Begründungen, Ziele und Inhalte präventiver Bewegungsangebote für den Bereich der Muskel-Skelett-Erkrankungen zu diskutieren.

Im Rahmen des Workshops wurden zunächst die Ergebnisse des o.g. Gutachtens referiert und zur Diskussion gestellt (Fr. Dr. LÜHMANN, Universität Lübeck). Anschließend wurden die Zielsetzungen, Inhalte und Angebotsformen von gesundheitsorientierten Bewegungsangeboten durch verschiedene Vertreter der dvs-Kommission Gesundheit (Prof. BÖS, Karlsruhe; Prof. BREHM, Bayreuth; Prof. BUSKIES, Bayreuth, PD Dr. HUBER, Heidelberg; Prof. PFEIFER, Magdeburg) dargestellt und auf der Basis der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion begründet.

Aus der Diskussion wurde die Notwendigkeit zur Überarbeitung des Leitfadens deutlich. Dabei wurde klar, dass eine einseitige Hervorstellung von Rückenschulen als Bewegungsangebot auf der Basis der vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse nicht zu rechtfertigen ist. Von den Experten wurde hier eine Ausweitung von Angeboten im Bezug auf die körperliche Aktivität zur Prävention von Muskelskeletterkrankungen vorgeschlagen, da die Evidenzbasierung für entsprechende Bewegungsangebote zur Prävention von Muskelskelett-, bzw. Rückenerkrankungen außer Frage steht.

Derzeit befindet sich der Leitfaden in einer Überarbeitungsphase. Die Teilnehmer und die Referenten des Expertenworkshops haben ihre Mitarbeit bei der Neugestaltung des Leitfadens zugesichert. Im Vordergrund steht dabei die Konkretisierung von Formulierungen in Bezug auf die Beeinflussung von psychosozialen und physischen Gesundheitsressourcen (Ziele, Inhalte, Methoden, Kursleitermanuale, Zielgruppenbezug etc.). Voraussichtlich werden die verschiedenen Vertreter im Januar zu einer erneuten Redaktionssitzung zusammentreffen.

Prof. Dr. Klaus PFEIFER
Universität Magdeburg

Kommission Leichtathletik

„Die Sportart Leichtathletik in der sportwissenschaftlichen Forschung.

Konzepte und Projekte. Resultate und Perspektiven“

Bericht über die 7. Tagung der dvs-Kommission Leichtathletik (10.-11. Oktober 2002; Bad Blankenburg)

Nach 1996 fand nun zum zweiten Mal ein Symposium der dvs-Kommission Leichtathletik in Bad Blankenburg statt. Die Teilnehmer begrüßten die Jenaer Kollegen zu Tagungsprogramm und Wahl des Veranstaltungsortes, da sie in mehrfacher Weise Entwicklungen von Wissenschaftsdisziplin und materieller Basis der Sportwissenschaft (Reko der Sportwissenschaft Jena) bzw. des Sports (Um- und Ausbau der Landessport-schule des LSB Thüringen in Bad Blankenburg) exemplarisch erleben ließen.

In jüngster Zeit hat die „sportartspezifische Theorie“, z.B. eben auch die „Theorie der Sportart Leichtathletik“, an „Umfang und wissenschaftlicher Qualität“ stark zugenommen und ist neben der „sportartübergreifenden Theorie“ zu einem „wesentlichen Grundpfeiler des sportwissenschaftlichen Theoriegebäudes“ (Haag & Morawietz, 1991) geworden. Als Segment dieser Theorie wendet sich die „Spezielle Trainingswissenschaft Leichtathletik“ („Theorie und Methodik des Trainings in der Sportart Leichtathletik“) dem „pädagogischen Prozess des sportlichen Trainings“ zu. „Sie untersucht Wesen und Merkmale der sportlichen Leistung in den verschiedenen leichtathletischen Disziplinen und bestimmt die Gesamtheit der Grundsätze, Mittel, Methoden und Verfahren, die im mehrjährigen Training zur Herausbildung der Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Sportler eingesetzt werden müssen...(Insofern)... zeigt sie sich als komplexes Wissenschaftsgebiet, in das allgemeine Erkenntnisse und Erfahrungen einer ganzen Reihe von Gesellschafts- und Naturwissenschaften eingehen und sich dort konkret äußern“ (Bauersfeld & Schröter, 1997).

Diese Komplexität wurde auch im Programm des Symposiums deutlich:

- einerseits in der Breite der Disziplingruppen der Sportart Leichtathletik (DG Sprint/Hürden: WOHLGEFAHRT, LÜHNENSCHLOß, TÜRK-NOACK; DG Sprung: WAGNER, SCHWERIN; DG Wurf/Stoß: WANK, DICKWACH; disziplinübergreifend: JOCH, UECKERT, SCHMITT) und

- andererseits in den verschiedenen fachwissenschaftlichen Zugängen zu speziellen, trainingswissenschaftlich motivierten Fragestellungen (Biomechanik, Psychologie, Soziologie, Physiologie, Sportmotorik).

Thematische Breite wie das Niveau von Vorträgen und Diskussion haben zu einem abschließend erfreulich positiven Urteil der Teilnehmer geführt (Joch: „in jeder Hinsicht eine schöne Leistung“; Zeuner: „hervorragende Veranstaltung“). Die Vorträge sollen in einem Band der dvs-Schriftenreihe dokumentiert werden.

Wenn ich trotzdem einige Vorträge hervorheben möchte, dann geschieht dies vor dem Hintergrund von z.T. überraschenden Befunden zur Favorisierung von Precooling-Strategien in der Leistungsvorbereitung (UECKERT), zu Karriereverläufen von Talenten und Konsequenzen für den langfristigen Leistungsaufbau (JOCH) sowie zur Modellierung vertikaler Sprünge auf der Basis gemessener Muskeleigenschaften (Prognose von Trainingseffekten). In diese Hervorhebungen ist m.E. auch die erweiterte Teilnahme von Studenten (incl. aktiver Teilnahmen/Poster von FRANK und FISCHER sowie GRZYBOWSKI und LIEHM) einzureihen, daneben leider auch die „gedämpfte“ Teilnahme von Fachkollegen, Trainern und Lehrern.

In der Kommissionssitzung haben wir uns darauf verständigt, die nächste Tagung 2004 in Magdeburg (Prof. Dr. LÜHNENSCHLOß) durchzuführen. Darüber hinaus wollen wir auch Möglichkeiten gemeinsamer Tagungen mit anderen Kommissionen/Sektionen prüfen. Im Jahr 2003 erwägen wir eine Kontaktveranstaltung im Rahmen des Hochschultages der dvs.

Not least gilt unser Dank dem Gastgeber „Landessport-schule des LSB Thüringen“, dem Sponsoring von Leisslinger-Mitteldeutsche Getränke GmbH und TLV sowie der Unterstützung des Managements durch Studenten des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Jena.

Dr. Karlheinz WOHLGEFAHRT
Universität Jena

Kommission Schwimmen

„Von den Halloren zur Gegenwart des Schwimmsports“

Bericht von der 5. Tagung der dvs-Kommission Schwimmen (25.-27. September 2002; Halle/Saale)

„Von den Halloren zur Gegenwart des Schwimmsports“ war das Leitthema der Tagung der dvs-Kommission Schwimmen in Halle (Saale). Den Rahmen dieser Tagung bildete einerseits das 500-jährige Jubiläum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit dem Motto „Zukunft mit Tradition“. Insofern ergab sich der Bezug zu den Halloren, als erste in Deutschland wirkende Schwimmlehrer. Andererseits sollte die inhaltliche Fortsetzung der vorherigen Tagungen im Sinne eines Erkenntniszuwachses erfolgen.

Bei der Eröffnung bezogen sich Prof. LEIRICH (Dekan des Fachbereiches für Musik-, Sport- und Sprechwissenschaft) und Prof. LEUCHE (Direktor des Institutes für

Sportwissenschaft) auf die langjährigen Traditionen des Institutes seit der Eröffnung im Wintersemester 1924 im Kontext zur Universitätsentwicklung. Gleichzeitig konnten sie auf eine jahrzehntelange Forschungstradition im Schwimmsport verweisen. Universitätsprofessor Hans-Georg JOHN (Essen), in den 50er Jahren Dozent in Halle, erörtere in seinem sich anschließendem Vortrag das Wirken der Halloren (Salzsieder) als Schwimmlehrer im 18. Jahrhundert. Selbst GutsMuths ließ sich von den Lehrmethoden der Halloren inspirieren.

Über „Relevante Lehrmethoden im Schwimmen in unterschiedlichen Anwendungsfeldern“ referierte Prof. Kurt WILKE (Köln). Sein umfassender Blick auf diesen häufig

vernachlässigten Bereich des Schwimmsports war einerseits als Standortbestimmung zu verstehen und andererseits wurden Perspektiven eröffnet. Es wurde aber auch deutlich, dass sich die Lehrmethoden seit Wiesner (1923; 1955) nicht wesentlich verändert haben.

Den Bereich der „Bewegungs- und Sporttherapie“ im Wasser stellte Prof. INNENMOSE (Leipzig) vor und wies eindrucksvoll nach, dass diesem Anwendungsfeld in der Zukunft eine wachsende Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Die Säule des „Leistungssport im Schwimmen“ eröffneten UNGERECHTS (Bielefeld) und EDELMANN-NUSSER (Magdeburg) innerhalb des biomechanischen Anwendungsfeldes (Strömungskanal, Schwimmbank). Als Ausklang des ersten Tages, der im historischen Campus der Martin-Luther-Universität stattfand, wurde eine Führung zur Ausstellung „Emporium“ anlässlich des 500-jährigen Jubiläums der Universität angeboten.

Der Vormittag des 2. Konferenztages stand im Zeichen eines wissenschaftlichen Meinungsstreites zu „Antriebskonzepten im Leistungsschwimmen“. HILDEBRANDT (Leipzig), KLAUCK (Köln), STRASS (Freiburg) und UNGERECHTS erörterten teilweise konträre Auffassungen, wie sich die optimale Fortbewegung eines Eliteschwimmers hydrodynamisch erklären lässt. Diese Beiträge wurden von einer ausgiebigen und engagierten Diskussion begleitet. Insbesondere interessierte, welche trainingspraktische Konsequenzen für den Leistungssport gezogen werden können. Es verwundert nicht, dass sich keine abschließende einheitliche Auffassung herauskristallisierte. Es wurden aber wichtige Hinweise für die Fortführung dieser Forschungsprojekte erarbeitet.

Bewegungsanalysen und leistungsdiagnostische Fragestellungen bestimmten die Inhalte der sich anschließenden Referate: BÜGNER (Potsdam) stellte ein Neuronales Netzwerk zur Prognose schwimmsportlicher Leistungen bei der Talentbestimmung vor. RECHT (Frankfurt) objektivierte eindrucksvoll biomechanisch leistungsrelevante Parameter bei der Kraulwende. Der Vortrag von ELBAHRAWY (Potsdam) erweiterte diese Perspektive auf den Startbereich (Biomechanische Analyse des Track- und Grabstarts im Schwimmen). Zusammenfassend gab WITT (Leipzig) einen umfassenden Überblick zum aktuellen Stand der Leistungsdiagnostik im Schwimmen.

Im Themenbereich „Prävention, Therapie und Rehabilitation durch Schwimmen“ wurde deutlich, dass neben dem traditionellen Schwerpunkt des Leistungsschwimmens diesem Bereich in Gegenwart und Zukunft erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Moderne Konzepte der Bewegungstherapie von Kliniken und Rehabilitationseinrichtungen verfügen zunehmend über Therapiebecken, nutzen die Vorzüge des Mediums Wasser bei unterschiedlichen Indikationsgebieten und integrieren die Sporttherapie.

DANIEL, KLAUCK & ENGELHARDT (Köln) untersuchten elektromyographisch und kinematisch das Tiefwasser-Aquajogging und konnten Schlussfolgerungen zur Wirkung dieser spezifischen Bewegung ziehen. TERMÜHLEN & BAR-

TOSCH (Bochum) ergänzten diesen Bereich durch die Analyse der Belastung des Herzkreislaufsystems beim Aquajogging. SCHEGA (Leipzig) widmete sich dem Problemfeld der Beanspruchung von Koronar-Patienten während der Aufenthaltes im Wasser. HAHN, SCHOLZ & GRAUBNER (Halle) konnten zum Herzfrequenzverhalten während der aqualen Immersion neue Resultate vorstellen, die in einer sich anschließenden Studie verifiziert werden sollen. KUNZE & SCHEGA (Leipzig) wandten sich zurecht kritisch dem traditionellen Klassifizierungssystem im Behindertenschwimmen zu. Hier liegen berechnete Hoffnungen vor, dass ihre Untersuchungen ein Beitrag zur Erhöhung der Transparenz des Wettkampfsystems im Behindertenschwimmen darstellen. AHRENDT (Hürth) stellte ein interessantes und dringend notwendiges Projekt zur Gesundheitsförderung von Grundschulern durch Schwimmen vor. Abschließend referierte LAMBECK (Niederlande) über „Evidence based Hydrotherapy in Rheumatology“.

Umrahmt wurde der wissenschaftliche Teil durch den Hallorenabend. Gastgeber war die Salzwirker-Brüderschaft zu Halle. Die Kommissionssitzung bestätigte Dr. Dieter Strass als Sprecher der Kommission. Neben der Ausrichtung der Tagungen hat sich die Kommission eine Zunahme der Aktivitäten auf Entwicklungen und Prozesse in der Sportwissenschaft auf die Fahne geschrieben. Die besondere Kompetenz der Forschung und Lehre innerhalb einer Sportart ergibt sich aus der strukturellen Spezifik einer Sportart innerhalb ihrer Theoriebildung und der Abstraktion von praktischem Handeln und technologisches Vorgehen. Insbesondere muss der Sportart eine ausgesprochene Kompetenz zur Integration von wissenschaftlichen Teildisziplinen zugesprochen werden.

Hervorzuheben ist noch, dass diese Tagung von Teilnehmern aus den Niederlanden und der Schweiz wahrgenommen wurde, dass Vertreter des Deutschen Schwimmverbandes teilnahmen, die Deutschen Lebensrettungsgesellschaft durch H. REHN mit einem Referat vertreten war und Studenten anwesend waren.

Insgesamt darf man einschätzen, dass diese Konferenz wissenschaftliche Kompetenz auf hohem Niveau versammelte. Orientierungen für notwendige Forschungsansätze wurden gegeben. Es fiel auf, dass die Referatsangebote von „gestandenen“ Kollegen dominiert wurden. Vermutet werden kann, dass durch strukturellen Entwicklungsprozesse in der Sportwissenschaft die Themen innerhalb einer Sportart weniger Gegenstand von Qualifikationsarbeiten sind. Eine Bewertung kann nur in einer ausführlichen Diskussion erfolgen. Leider unterlag auch diese Konferenz dem Phänomen, dass viele Teilnehmer am letzten Tag vorzeitig abreisten.

Die nächste Tagung der dvs-Kommission Schwimmen wird Klaus REISCHLE im November 2003 in Heidelberg ausrichten.

Dr. Andreas HAHN, Universität Halle
Dr. Dieter STRASS, Universität Freiburg



sport goes media – Zwischen Tradition und Vision

16. Sportwissenschaftlicher Hochschultag der dvs

21.-23. September 2003 · Münster

Informationen unter www.dvs2003.de



Sektion Sportgeschichte

„Olympische Spiele – Geschichte und Perspektiven“

Ankündigung der Jahrestagung der dvs-Sektion Sportgeschichte (15.-17. Mai 2003; Maulbronn)

Die Bewerbung Deutschlands um die Olympischen Spiele des Jahres 2012 sind Anlass für die Sektion Sportgeschichte, das Thema Olympia auf ihrer Jahrestagung 2003 zu behandeln. Dabei soll es nicht nur um die Geschichte der modernen Olympischen Spiele gehen, sondern ebenso um die Antike sowie um Fragen der Rezeption olympischer Spiele und Wettkämpfe.

Die Tagung findet am Sitz des Instituts für Sportgeschichte (IfSG) Baden-Württemberg in Maulbronn, unmittelbar neben dem weltberühmten Kloster, statt. 2003 feiert das Institut sein 10-jähriges Bestehen. Die Tagung endet deshalb mit einer Festveranstaltung zum Jubiläum des IfSG. Vor deren Beginn wird eine kostenlose Führung durch das Kloster angeboten. Am Donnerstag findet die Sektionsversammlung (u.a. mit Wahlen) statt.

Der Tagungsbeitrag beläuft sich auf 50,00 € für dvs-Mitglieder, 70,00 € für Nichtmitglieder und 20,00 € für Studierende bei Überweisung auf Konto der Sektion Sportgeschichte Nr. 30061983 bei der Stadtsparkasse Magdeburg (BLZ 810 532 72), Kennwort: dvs Maulbronn. Termin für die Einzahlung des Tagungsbeitrags ist der 14. April 2003. Für spätere Einzahlungen und bei Bezahlung vor Ort werden zusätzlich 5,00 € Gebühren erhoben.

Anmeldungen zur Teilnahme sind zu richten an: Prof. Dr. Michael KRÜGER, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, FB 07 – Institut für Sportwissenschaft, Horstmarer Landweg 62b, 48149 Münster, Tel.: (0251) 833-2360/-2362, Fax: (0251) 833-2303, eMail: mkrueger@uni-muenster.de.

Sektion Sportpädagogik

„Sportpädagogisches Wissen – Spezifik, Transfer, Transformation“

Ankündigung der Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik (19.-21. Juni 2003; Hayn bei Weimar)

Es soll auf dieser Tagung um z.T. ganz unterschiedliche Wissensbestände gehen, die von sportpädagogischer Forschung hervorgebracht werden. Wie entsteht ein solches Wissen, welche anderen disziplinären Anschlüsse lässt es zu oder verlangt es gar und wie steht es schließlich um die Verwendung für nichtwissenschaftliche Kontexte? – so einige leitende Fragen. Mit diesem Fokus wird das traditionelle ‚Theorie-Praxis-Dilemma‘ der Pädagogik, aber auch anderer sozial- und geisteswissenschaftlicher Ausrichtungen erneut hervorgehoben, um womöglich andere, nicht ganz so typische theoretische Bezüge anzulegen:

So hält z.B. die Wissensverwendungsforschung unter dem Label ‚Wissen und Können‘ neue Anschlüsse gerade auch für sportpädagogische Überlegungen und Absichten parat. Prof. Dr. Jürgen OELKERS (Zürich) wird in einem Hauptvortrag mit dem Titel ‚Konstruktion und Genesis pädagogischen Wissens‘ in dieser Richtung Stellung beziehen. Mit dem zweiten Hauptreferenten,

Prof. Dr. Dietrich KURZ (Bielefeld), wird in diesem Kontext stärker die Disziplin ‚Sportpädagogik‘ im Mittelpunkt stehen. Mit entsprechenden, thematisch strukturierten Arbeitskreisen sollen an unterschiedlichen Tagen zum einen verschiedene *Wissensbereiche* vorgestellt und diskutiert, zum anderen dann *Transfer- und Transformationsprozesse* in Felder des Sports nachvollzogen werden.

Die Tagung findet statt im Bildungszentrum der Techniker Krankenkasse; Bergstr. 34, 99198 Hayn (bei Weimar). Die Organisation und Leitung der Tagung liegt beim Lehrstuhl für Sportpädagogik/-didaktik der Friedrich-Schiller-Universität (Prof. Dr. Matthias SCHIERZ und Dr. Peter FREI). Anmeldeschluss ist der 15. Mai 2003.

Weitere Informationen zur Tagung sind im Internet unter www2.uni-jena.de/spowi/sportpaed/dvs/index.htm abrufbar oder können erfragt werden bei Prof. Dr. Matthias Schierz oder Dr. Peter Frei, Friedrich-Schiller Universität Jena, Institut für Sportwissenschaft, Seidelstr. 20, 07749 Jena, eMail: peter.frei@uni-jena.de.

Sektion Sportphilosophie

„Schmerz“

Tagung der dvs-Sektion Sportphilosophie (27.-29. März 2003; Bremen)

Menschen hatten zu allen Zeiten einen verletzlichen Körper. Sie unterlagen und unterliegen den Bedingungen des physiologischen Mangels (Nahrung, Schlaf). Sie sind sterblich. Es gibt aber von diversen Wissenschaftstheorien (Historische Anthropologie, Kulturanthropologie, Psychoanalyse, Philosophie und der feministischen Wissenschaft) Erkenntnisse, die den stabilen Zusammenhang vom bewussten Subjekt und seinem Körper erschüttern haben. Mit anderen Worten, kulturelle Codes formen das, was Menschen als „Realität“ wahrnehmen. Körperliche Ausdrucks- und Wahrnehmungsformen un-

terliegen kulturellen Mustern. Die Literaturwissenschaftlerin Elaine Scarry unternahm den interessanten Versuch, den Aufbau von Kultur und Gesellschaft von der Empfindsamkeit des Leibes her zu denken.

Wir leben in einer Kultur, die auf Schmerzfreiheit setzt, den Schmerz verdrängt oder zu verdrängen sucht. Das gilt sowohl für den physischen wie für den psychischen Schmerz. Die Technisierung und Verwissenschaftlichung des Körpers (z.B. in der Medizin) haben dazu geführt, besser mit dem Schmerz umzugehen, ihn aber auch zu verdrängen und zu unterdrücken.

Der Sport ist ein besonderes Feld, in dem der Schmerz eine wesentliche Rolle spielt. Jeder Sportler kennt ihn, jeder ambitionierte Sportler entwickelt Techniken, um mit dem Schmerz umzugehen. Leidenspraktiken werden kultiviert und mitunter bewusst aufgesucht. Körperlust und Körperqual fließen ineinander und müssen nicht zwangsläufig Gegensätze bilden. Es gibt eine Suche nach Grenzen, nach Grenzerlebnissen und den Wunsch nach Selbstvergewisserung. Der Schmerz als Ritual zelebriert, wird als Möglichkeit gesehen, das alte Ich auszulöschen um die Transzendenz zu einem neuen gestählten Ich voranzutreiben. Der Schmerz erscheint als unmittelbarer Garant für Leben und Lebendigkeit und als Transformationsriemen für eine umfassende Verwandlung.

Während in anderen gesellschaftlichen Feldern der Umgang mit körperlicher Qual eher den Geruch eines pathologischen Masochismus hat, wird der heroisch lei-

dende (und dadurch siegende) Athlet genau dafür öffentlich beklatscht. Es ist daher nach einer Schmerzkultur in einer Gesellschaft zu fragen und welche Funktion der Sport mit seinen subtilen Techniken der Schmerzbewältigung darin hat. Ein Hauptproblem wird die Versprachlichung von Schmerz sein, denn so nochmals E. Scarry, „Schmerz zertrümmert die Sprache“.

Die Leitung der Tagung, die von Herbst 2002 auf das Frühjahr 2003 verschoben wurde, liegt bei Dr. Monika THIELE (Universität Bremen) und Prof. Dr. Thomas ALKEMEYER (Universität Oldenburg). Informationen zum Tagungsprogramm sind im Internet zu finden unter: www.jahrestagung-schmerz.uni-bremen.de.

Anmeldungen sind zu richten an: Dr. Monika THIELE, Universität Bremen, FB 9 – Studiengang Sportwissenschaft, Postfach 33 04 40, 28334 Bremen, Tel.: (0421) 218-2962, Fax: -4577, eMail: mothiele@uni-bremen.de.

„Körperliche Erkenntnis – Empirie und Theorie“

Ankündigung der Jahrestagung der dvs-Sektion Sportphilosophie (6.-8. November 2003; Berlin)

Die Begriffe der körperlichen bzw. der praktischen Erkenntnis gehören nicht zum Bereich klassischer Philosophie. Dabei bietet erst die Beschäftigung mit praktischen Formen der ‚Aneignung‘ und Beherrschung physischer und sozialer Räume Aufschluss über die Verankerung der Akteure in ihren jeweiligen sozialen Welten und die Voraussetzungen ihrer Erkenntnis. Die klassische Bewusstseinsphilosophie mit ihrem Leitbild des autonomen Subjekts sieht über die unhintergehbare körperlich-praktische Verschlingung der Akteure mit ihren Umwelten weitgehend hinweg, indem sie die Menschen vornehmlich als körperlose theoretische Abstrakta begreift. Vergessen wird dabei, dass wir durch den Körper lernen, dass die Gesellschaftsordnung im praktischen Austausch mit der Welt nach und nach in die Körper eindringt und dass die aus den Prozessen der Einverleibung des Sozialen resultierende Koinzidenz von objektiven Strukturen und den subjektiven Schemata des Habitus (i.S. Bourdieus) das praktische Begreifen der Welt erst möglich macht.

Besonders in den Bereichen des Sports, des Tanzes, des Theaters oder der Musik sind ein praktisches Mitwirken des Körpers, die Mobilisierung einer spezifischen körperlichen Verstehensfähigkeit, schließlich ein körperlich-praktisches Erkennen in so hohem Maße gefordert und notwendig, dass ansonsten gültige Hierarchien zwischen geistigen und körperlichen Praxen geradezu umgekehrt werden können. Deutlicher als an vielen anderen sozialen Universen lässt sich hier beobachten, wie die in Räumen, Objekten und Strukturen objektivierten Geschichte nach und nach eine mehr oder minder tiefe Beziehung mit der in den Akteuren verkörperten, subjektiven Geschichte eingeht und sich beide Seiten in diesem Prozess auch verändern.

Derartige Vorgänge körperlichen Lernens bzw. einer Sozialisation über und mit dem Körper als bloße Disziplinierung aufzufassen, greift zu kurz. Zwar begrenzen

äußere Anordnungen und die inneren Strukturen des Habitus die Handlungsspielräume der Akteure, jedoch fehlt es ihren Improvisationen auch nicht an einem in die Handlung eingebundenen, gewissermaßen reflexiven Nach-Spüren, einer Art von praktischem Reflektieren, das sie dazu befähigt, vollzogene Handlungen und Gesten noch im Handlungsvollzug zu beurteilen und zu korrigieren, etwa so, wie man es beispielsweise an geübten Turnerinnen und Turnern im Leistungssport beobachten kann.

Das Tagungsthema bietet damit Anschlussmöglichkeiten für sozial- und kulturwissenschaftlich orientierte Konzepte zu Fragen des praktischen Verstehens im weiteren Sinne; es schließt semiotische und strukturalistische Ansätze ebenso mit ein wie hermeneutische und phänomenologische. Durch diese interdisziplinäre Öffnung wird ein erweitertes Verständnis von Erkenntnisbildung und Reflexivität angestrebt, bei dem die Praxen des Körpers in den Mittelpunkt rücken.

Die Frage, wie körperliche Dispositionen und Handlungsweisen in unterschiedlichen sozialen Kontexten ausgebildet werden, welche Funktionen sie dort übernehmen und welche Auswirkungen sie haben, bildet die verbindende Klammer möglicher Beiträge. Erwünscht sind theoretische Auseinandersetzungen zu Problemen des praktischen Verstehens und Erkennens ebenso wie empirische Arbeiten zur Genese von (körperlichen) Habitus, zur Verschlingung von strukturellen Bedingungen und individuellen Praxen sowie zur Ausbildung körperlicher Verstehens- und Erkenntnisfähigkeiten.

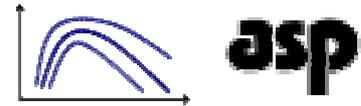
Beitragsangebote (Exposé 1 Seite A 4) werden zum 18. Juli 2003 erbeten an: Dr. Franz Bockrath, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Sportwissenschaft, Konrad-Wolf-Str. 45, 13055 Berlin, Tel.: (030) 9717-2642, Fax: (030) 9717-2465, eMail: franz.bockrath@rz.hu-berlin.de.



Aktuelle Informationen zu allen Veranstaltungen der Sektionen und Kommissionen dvs finden Sie unter www.dvs-sportwissenschaft.de



Sektion Sportpsychologie (asp)



„Psychomotorische Entwicklung: Bewegung und Sport im Lebenslauf“ Ankündigung der 35. asp-Jahrestagung (29.-31. Mai 2003; Gießen)

Die 35. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp) widmet sich dem Thema der psychomotorischen Entwicklung im Lebenslauf. In den Hauptvorträgen und Arbeitskreisen sollen nicht nur Fragestellungen zur frühkindlichen Entwicklung und der Entwicklung im Jugendalter behandelt werden, auch das späte Erwachsenenalter soll aufgrund seiner immer stärker werdenden gesellschaftlichen Bedeutung näher beleuchtet werden.

Mit dem Bezug auf die Breite der gesamten Lebensspanne wird deutlich, dass sich die Sportpsychologie einem modernen Verständnis von Entwicklung verpflichtet fühlt, indem Entwicklung als permanenter, lebenslanger Prozess betrachtet wird, bei dem die Wechselwirkung motorischer, emotionaler und kognitiver Prozesse im Mittelpunkt der Betrachtung steht. So gilt die Vorstellung eines stetigen Aufstiegs im Jugendalter, einem „Höhepunkt“ im Erwachsenenalter, der häufig durch Fitness-Training, Kleidung, Kosmetik und stetige Fortbildung zu erhalten versucht wird, sowie ein stetiger Abstieg im Seniorenalter als zu einfach. Vielmehr wird vom Leben ein Bild einer hügeligen Landschaft mit vielen Überraschungen gezeichnet, das in ganz unterschiedlichen Lebensphasen seine Höhepunkte erfährt.

Wie aber läuft nun das Leben der Menschen ab? Gibt es fest programmierte Lebensphasen? Welche Einflussfaktoren gibt es für ein „erfolgreiches“ Erwachsenwerden bzw. Altern? Ist der Alterungsprozess ein reines Verlustgeschäft? Mit diesen und anderen Fragen wird sich die Tagung auseinandersetzen.

„Untersuchungsplanung“

8. asp-Forschungswerkstatt für den wissenschaftlichen Nachwuchs (27.-29. Mai 2003; Gießen)

Im Vorfeld der 35.-asp-Tagung 2003 findet die 8. asp-Forschungswerkstatt für den wissenschaftlichen Nachwuchs in Gießen statt. Sie richtet sich an Doktoranden und Habilitanden aus der Sportpsychologie und anderen sportwissenschaftlichen Disziplinen.

Erfahrungsgemäß werden Nachwuchswissenschaftler insbesondere mit Problemen bei der Eingrenzung des Forschungsthemas sowie der Umsetzung in das passende Forschungsdesign konfrontiert. Deshalb sollen untersuchungsplanerische Fragestellungen im Mittelpunkt der Forschungswerkstatt stehen. Durch Hauptvorträge und kleine Arbeitsgruppen sollen den Teilnehmern Hilfestellungen an die Hand gegeben werden. Als Referenten bzw. Tutoren konnten Prof. Dr. Reinhard FUCHS (Fragestellungen in der Public Health Forschung), Prof. Dr. M. Eid (angefragt), PD. Dr. Achim CONZELMANN, Dr. Henning PLESSNER (Stichprobenproblematik) und PD Dr. Ernst HOSSNER gewonnen werden. In den einzelnen Arbeitsgruppen haben die Teilnehmern die Möglichkeit, ihr Forschungsvorhaben vorzu-

stellen und mit dem Tutor und den teilnehmenden Nachwuchswissenschaftlern zu diskutieren. Hierzu wird darum gebeten, Abstracts zu den Vorhaben per Post an die untenstehende Kontaktadresse einzusenden.

Die Teilnehmerzahl ist auf max. 25 Personen begrenzt. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Die Tagungsgebühr beträgt 30,00 € und ist auf das Konto Nr. 2225410001 von Prof. Dr. Jörn Munzert bei der SEB-Bank (BLZ 513 101 11) unter dem Kennwort „asp-Nachwuchs“ einzuzahlen. Zur Anmeldung benutzen Sie bitte das Elektronische Formular auf der Tagungshomepage www.uni-giessen.de/asp2003. Anmeldeschluss ist der 31. März 2003.

Weitere Informationen sind erhältlich bei: Dr. Nadja SCHOTT/Karen ZENTGRAF, Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Sportwissenschaft, Kugelberg 62, 35394 Gießen, Tel.: (0641) 99-25224/-25212, Fax: (0641) 99-25209, eMail: nadja.schott@sport.uni-giessen.de, karen.zentgraf@sport.uni-giessen.de.

Neben den Hauptvorträgen (Claude-Alain HAUERT, Uni Genf/CH; Wolf-D. BRETTSCHEIDER, Uni Paderborn; Ralf KRAMPE, MPIB Berlin; Nadja SCHOTT, Uni Gießen) besteht die Möglichkeit zu Kurzbeiträgen und Posterpräsentationen. Der Schwerpunkt soll auf dem Kongress-thema liegen. Darüber hinaus wird es aber auch eingeschränkt möglich sein, Themen aus einem breiten Spektrum der Sportpsychologie zu präsentieren. Auch dieses Jahr wird wieder der Posterpreis des Veranstalters für die drei besten Poster vergeben. Zur Beitragsanmeldung reichen Sie bitte bis zum 7. März 2003 ein Abstract als RTF-Datei über die u.a. eMail-Adresse ein. Eine Formatierungsvorlage finden Sie auf der Tagungshomepage www.uni-giessen.de/asp2003, die Sie bitte auch für die Anmeldung zur Tagung nutzen.

Die Tagung findet vom 29. bis 31. Mai 2003 an der Justus-Liebig-Universität in Giessen unter der Leitung von Prof. Dr. Jörn MUNZERT statt. Die Tagungsgebühr beträgt bei Zahlung bis zum 31. März 2003 75,00 € für asp-/dvs-Mitglieder, 60,00 € für Studierende und halbtags Beschäftigte sowie 85,00 € für Nichtmitglieder, danach fällt ein Spätzahleraufschlag von 10,00 € an. Bitte überweisen Sie auf das Konto Nr. 2225410001 von Prof. Dr. Jörn Munzert bei der SEB-Bank (BLZ 513 101 11).

Weitere Informationen zur Tagung sind erhältlich bei: Prof. Dr. Jörn MUNZERT, Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Sportwissenschaft, Kugelberg 62, 35394 Gießen, Tel.: (0641) 99-25220, Fax: (0641) 99-25209, eMail: asp2003@sport.uni-giessen.de.



www.dvs-sportwissenschaft.de



Sektion Sportsoziologie

„Sport and Social Order - Challenges for Theory and Practice“ Ankündigung der Jahrestagung der dvs-Sektion Sportsoziologie im Rahmen des 2nd World Congress of Sociology of Sport (18.-21. Juni 2003; Köln)



Das Institut für Sportsoziologie der Deutschen Sporthochschule in Köln richtet den 2. Weltkongress für Sportsoziologie der International Sociology of Sport Association (ISSA) aus. Die dvs-Sektion Sportsoziologie sowie die DGS-Sektion „Soziologie des Sports“ werden ihre Jahrestagungen in den Weltkongress integrieren.

„Sport and Social Order – Challenges for Theory and Practice“ ist das zentrale Thema der Tagung. Die Tagung versteht sich als eine Plattform für den Austausch von Forschungsergebnissen und den Aufbau von internationalen Forschungs Kooperationen. Die Kongress-Sprache ist Englisch.

Das wissenschaftliche Programm wird aus *Plenary Lectures* (Hauptvorträgen), *Thematic Parallel Sessions* (2-stündige Arbeitskreise mit 3 bis 5 Referaten) sowie *Author – Critics – Meetings* bestehen. Die bisher feststehenden Themen der *Thematic Sessions* sind:

- Sport and the community
- Sport, exercise and health issues
- Globalization/regionalization in sport
- Sport and gender order

- Mass media and sport
- Sport, politics and organisational issues
- Inequality and stratification in sport

Weitere *Thematic sessions* werden auf der Basis der eingehenden Abstracts und durch die Sektionen der dvs und DGS eingebracht. Alle Abstracts werden einem internationalen wissenschaftlichen Komitee zur Begutachtung vorgelegt. Spätester Abgabetermin für die Abstracts ist der 31. Januar 2003. Die Abstracts sind in englischer Sprache einzureichen. Eine Zusage über die Annahme der Abstracts erfolgt bis zum 01. April 2003.

Weitere Informationen über den Kongress und Hinweise für die Erstellung der Abstracts sind der Kongress-Homepage www.dshs-koeln.de/issa2003 zu entnehmen, die regelmäßig aktualisiert wird.

Weitere Informationen sind erhältlich bei: Prof. Dr. Ilse HARTMANN-TEWS/Dr. Bettina RULOFS, Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportsoziologie, Abt. Geschlechterforschung, Carl-Diem-Weg 6, 50933 Köln, Tel.: (0221) 4982-723, Fax: (0221) 4982-825, eMail: issa2003@dshs-koeln.de.

Kommission Sportspiele

„Begründungsdiskurs und Evaluation in den Sportspielen“ Bericht über das 3. Sportspiel-Symposium der dvs (26.-28. September 2002; Bremen)

Vom 26.-28. September 2002 fand in den Räumlichkeiten der Bremer Universität das 3. Sportspiel-Symposium der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft statt. Etwa 60 Teilnehmer/innen waren der Einladung gefolgt und hatten den Weg in die Hansestadt gefunden, um über „Begründungsdiskurs und Evaluation in den Sportspielen“ zu diskutieren, so dass der personelle Rahmen überschaubar blieb.

Als Studierende mit dem Hauptfach Magister Sportwissenschaft haben wir im Rahmen einer Exkursion des Instituts für Sport und Sportwissenschaften der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel mit unserem Dozenten Andreas Wilhelm an der Tagung teilgenommen, um unseren Wissenshorizont bezüglich der Sportspiele und des wissenschaftlichen Arbeitens zu erweitern. Da es für uns Studierende die erste Teilnahme an einer wissenschaftlichen Tagung war, hatten wir entsprechend gespannte Erwartungen.

Die Perspektiven von Begründungsdiskurs und Evaluation richteten sich auf die künftige Gestaltung von Unterricht und Training, von freizeit- und leistungssportlichem Wettspiel sowie auf Lehre, Ausbildung und Forschung im Bereich der Sportspiele. Das wissenschaftliche Programm beinhaltete neben den Hauptvorträgen, Arbeitskreise mit Vorträgen sowie eine Posterausstellung. Ziel der Veranstalter und Vortragenden war es, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Hinblick auf Ziele, Inhalte und Methoden sowohl in den einzelnen Spielen als auch in den jeweiligen Anwendungsbereichen herauszuarbeiten. Im Bereich „Evaluation“ sollten

Verfahren und Ergebnisse vorgestellt werden, in denen Konzepte für Unterricht, Training und Wettkampf auf Qualität (Angemessenheit, Praktikabilität, Effektivität) bewertet werden.

Die Hauptvorträge befassten sich thematisch mit den Bereichen „Spiel und Sportspiel in sportpädagogischer Perspektive“ (Michael KOLB, Wien), „Evaluationsforschung für Sportspiele“ (Martin LAMES, Augsburg), „Roboterfußball: Was kann die künstliche Intelligenz leisten?“ (Ubbo VISSER, BREMEN) und „Spiel und Ereignis“ (Volker SCHÜRMMANN, Leipzig). Auf dem jeweiligen Schwerpunkt der Vorträge aufbauend fanden sich anschließend die Arbeitskreise zusammen, um das Thema vertiefend zu diskutieren. Die angebotenen Vorträge reichten dabei von der „Evaluation des Modells des spielerisch-impliziten Lernens“ über „Zur Faszination von Sportspielen“ bis zum Thema „Maßnahmen zur Evaluation der Nachwuchsförderung“. Insgesamt 28 teilweise parallel verlaufende Diskussionen an drei Symposiumstagen standen dem interessierten Teilnehmer offen, so dass über mangelnde Vielfalt nicht geklagt werden konnte.

Besonderes Interesse bei den Zuhörern fand Jürgen PERLS (Mainz) Vortrag über den „Einsatz Neuronaler Netze für Analyse und Optimierung von Strategien im Sportspiel“. Als Beispiel wurde hier der sog. „RoboCup“ herangezogen, eine regelmäßig von Robotern ausgetragene Fußballmeisterschaft. Wie PERL selber bestätigte, hat diese Entwicklung auf der jetzigen Stufe noch keinerlei praktischen Nutzen für die Sportspielwissenschaft.

Den Arbeitskreis „Psychologische Aspekte der Leistungsregulation“ bestimmten maßgeblich unsere Kieler Dozenten mit Überlegungen zum Verhalten von Mannschaften. Sie referierten über „Aufgabenkohäsion und Leistung“ (Andreas WILHELM) bzw. „Interaktionsdynamik im American Football“ (Manfred WEGNER).

Des weiteren gab es gleich drei Vorträge, die sich mit der Methode des *Games Performance Assessment Instrument* (GPAI) befassten („Spieleleistungsmessung mit dem GPAI“ von Mario BÄUMLER, Rostock; „GPAI vs. Punkteschätzskaala – ein Methodenvergleich“ von Daniel MEMMERT & Tanja MEERGANS, Heidelberg und „Evaluation von Spieleistung im Tennis mit dem GPAI“ von Marco DANISCH & Lutz MÜLLER, Bremen). Die Vorträge wiesen darauf hin, dass das GPAI wissenschaftlichen Ansprüchen nicht genügen kann.

Einen interessanten Blickwinkel auf die Sportspiele bot der Vortrag „Sportspiele in den Massenmedien“ von Jürgen SCHWIER und Thorsten SCHAUERTE (Gießen). Der Einsatz von Funk und Fernsehen, sowie das Konsumverhalten der Sportfans wurde unter die Lupe genommen und erklärte so manche seltsam anmutende Entwicklung des Hochleistungssports.

Ebenfalls ausführlich diskutiert wurde das Thema „Nachwuchs“: Lern- und Lehrmethoden sowie notwendige Inhalte der Sportspielvermittlung waren am Freitag Schwerpunkt des Symposiums. Dennoch entstand über weite Strecken der Eindruck, dass der Praxisbezug etwas ins Hintertreffen zu geraten schien: Für Lehrer und Trainer waren nur wenig wirklich praktisch verwertbare Informationen zu erlangen, das Gros der vorgestellten Untersuchungen bezog sich auf sehr spezielle und theoretische Fragestellungen, die im normalen Schulalltag oder Training nur schwierig oder gar nicht umzusetzen sein dürften. Besonders der einzige Vortrag zum Thema Sportphilosophie (von Volker SCHÜRMMANN) beschäftigte sich ausschließlich mit Erkenntnistheorie und hatte für die Sportspiele keinerlei praktischen Wert. Es war eben mehr eine Tagung der Wissenschaft für Wissenschaftler. So hat uns dann die geringe Teilnehmerzahl nicht allzu sehr verwundert, obwohl man bei einem Symposium über so populäre Sportspiele wie Fußball, Tennis etc. eigentlich ein deutlich stärkeres Interesse erwarten würde.

Für die Tagungsteilnehmer haben die Organisatoren ganze Arbeit geleistet. Der Terminplan war zwar eng

gesteckt, aber nicht hektisch oder gar unübersichtlich. Lediglich einzelne spezielle Arbeitskreise, die vornehmlich am Ende eines Tages zur Wahl standen, schienen mit je einer halben Stunde Vortragszeit *inklusive* anschließender Diskussion zu knapp bemessen zu sein, so dass hier überzogen werden musste.

Doch abseits der theoretischen und fachlichen Gespräche und Vorträge kam auch die soziale Komponente nicht zu kurz: Den Freitag Abend verbrachte man in gemütlicher Runde auf einem Schiff, das neben einem eindrucksvollen Ausblick auf die nächtliche Bremer Kulisse auch ein reichhaltiges Buffet bot, das freudig angenommen wurde.

Klaus ROTH, der Sprecher der Kommission Sportspiele der dvs, zog am Ende eine positive Bilanz des Treffens. Das Symposium habe zwar im Vorfeld unter dem Stigma der „Themeneinengung“ gelitten, entgegen den negativen Erwartungen seien aber durchaus neue Perspektiven aufgeworfen und Vorurteile gegenüber der Evaluation der Sportspiele ausgeräumt worden, so dass das Symposium insgesamt als Erfolg zu bewerten sei. Auch die Organisatoren selber empfanden die Veranstaltung als harmonisch verlaufend und „wohlklingend“. Dieser Grundtenor wurde auch in der am Ende des Symposiums durchgeführten Bewertung bestätigt, in der sich fast durchweg gute Kritiken wiederfanden.

Die Kommissionssitzung selbst mahnte trotz dieses positiven Feedbacks dennoch eine verstärkte Arbeit der Mitglieder an. Die Sportspiele liefen Gefahr, innerhalb der Sportwissenschaft den Anschluss zu verlieren und präsentierten sich zunehmend als „weiße Flecken“ in der Institutslandschaft. Intensiver Kontakt zu Trainern und Lehrbeauftragten sei von Nöten, um dieses Manko auszugleichen. Daher sei es wünschenswert, zukünftig mehr Referenten und Referentinnen zu praxisorientierten Themen zu gewinnen. Außerdem wurde über die Frage der Auswahl der Vorträge und das in Bremen eingesetzte Evaluationsverfahren diskutiert (vgl. dazu den Beitrag von MÜLLER & BÜSCH, in diesem Heft).

Thomas COLSHORN, Judith TRABERT
unter Mitwirkung von Olaf BARTELS, Thorsten BRINKMANN,
Timm DANNENBERG, Ulf DIECKMANN, Frank HAMANN, Marcel HÖHRMANN, Matthias LANZ und Lars PASINSKI
Universität Kiel

Neuerscheinung in der dvs-Schriftenreihe

GERT-PETER BRÜGGEMANN & GASPAR MOREY-KLAPSING (Red.)

Biologische Systeme – Mechanische Eigenschaften und ihre Adaptation bei körperlicher Belastung

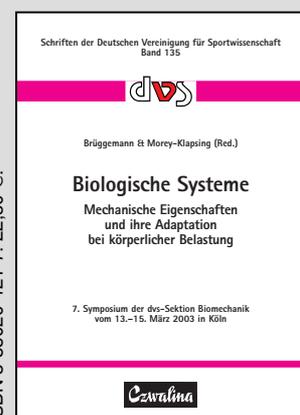
7. Symposium der dvs-Sektion Biomechanik vom 13.-15.3.2003 in Köln.
(Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 135).

Die 35 Beiträge dieses Bandes thematisieren zum einen das Feld der Analyse von Belastungen mittels experimenteller oder modell-basierter Ansätze in Sport, Alltag und Arbeit. Zum anderen werden die Effekte unterschiedlicher Adaptationen sowie die Gefahr möglicher Schädigung und partieller oder vollständiger Zerstörung diskutiert.

Richten Sie Ihre Bestellung an (* dvs-Mitglieder erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis):

dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · Tel.: (040) 67941212 · eMail: dvs.Hamburg@t-online.de

Hamburg: Czwalina 2003, 208 Seiten.
ISBN 3-88020-421-7, 22,50 €.



Sektion Trainingswissenschaft

„Ausdauer und Ausdauertraining“

Ankündigung des Symposiums der dvs-Sektion Trainingswissenschaft (19.-21. Juni 2003; München)

Vom 19. bis 21. Juni 2003 veranstaltet die Fakultät für Sportwissenschaft der Technischen Universität München in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft sowie der Sektion Trainingswissenschaft der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft ein Symposium mit dem Thema „Ausdauer und Ausdauertraining“. Die Veranstaltung findet an der Fakultät für Sportwissenschaft in München statt, beginnt am 19. Juni um 13.00 Uhr und endet am 21. Juni mittags. Sie richtet sich an Sport- und Trainingswissenschaftler, Trainer und Athleten sowie Mitarbeiter von Verbänden, Vereinen und anderen Sporteinrichtungen.

Das Symposium hat zum Ziel, sportbiologische, trainingswissenschaftliche, trainingsmethodische sowie trainingspraktische Aspekte im Kontext von „Ausdauer und Ausdauertraining“ zu diskutieren. Neben den allgemeinen Sichtweisen wird ein besonderer Bezug zum

Leistungssport und seinem Umfeld angestrebt, wobei besonderes Interesse den Überschneidungsbereichen von Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit und den damit verbundenen Anpassungsmechanismen zukommt.

Im Kontext dieser Themenschwerpunkte sind Hauptvorträge, Arbeitskreise sowie Podiumsdiskussionen geplant. Im Rahmen der Arbeitskreise können entsprechende Kurzbeiträge sowie Posterbeiträge mit Diskussionsforum bis zum 27.04.2003 angemeldet werden. Anmeldungen werden bis zum 26. Mai 2003 erbeten.

Weitere Informationen (zu Tagungsgebühren etc.) sind dem beiliegenden Flyer, der Tagungshomepage im Internet www.ausdauer.org zu entnehmen oder erhältlich bei: Prof. Dr. Ulrich HARTMANN, TU München, Fakultät für Sportwissenschaft, Connollystr. 32, 80809 München, Tel.: (089) 289-24564, Fax: (089) 289-24565, eMail: ausdauer2003@sp.tum.de.



Kommission Wissenschaftlicher Nachwuchs

14. dvs-Nachwuchsworkshop: Geistes- und sozialwissenschaftliche Disziplinen (16.-18. Oktober 2003; Erlangen)

Diese Veranstaltung richtet sich an Nachwuchswissenschaftler/innen mit Arbeitsschwerpunkten in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen der Sportwissenschaft; Interessierte anderer Disziplinen sind ebenfalls herzlich eingeladen. Ziel dieses Workshops ist es, Diplomanden/innen, Examenkandidaten/innen, Doktoranden/innen und Habilitanden/innen, die mit dem Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt sind, Anregungen und Hilfestellungen zu geben. Dazu kann unter der Leitung und Betreuung namhafter Sportwissenschaftler/innen und Mutterwissenschaftler/innen im Rahmen kleinerer Gruppen die eigene Qualifikationsarbeit vorgestellt und diskutiert werden.

Darüber hinaus besteht für die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, intensive 1:1-Beratungsgespräche mit den Tutoren/innen zu führen. Fragen der Nachwuchsförderung werden durch Vertreter/innen der Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ angesprochen und mit den Teilnehmenden diskutiert.

Weiterhin sollen in Hauptvorträgen mit anschließender Diskussion die Themenfelder international vergleichende und angewandte Sportwissenschaft näher beleuchtet werden. Weiterhin wird Zeit für gemeinsame sportliche und kulturelle Aktivitäten und Kommunikation sein.

Um die Kleingruppenarbeit im Voraus planen zu können, werden alle Teilnehmer/innen gebeten, bis zum

31. Juli 2003 (Anmeldeschluss) eine Skizze mit max. 3 Seiten ihres geplanten oder begonnen Vorhabens einzusenden.

Das Tutorenteam sind u.a.: Karim ABU-OMAR, PhD (Gesundheitswissenschaften/Medizinsoziologie/Sportökonomie), Prof. Dr. Claudia KUGELMANN (Sportpädagogik/-didaktik), Prof. Dr. h.c. Günther LÜSCHEN (Sportgeschichte/-soziologie) (angefragt), Prof. Dr. Alfred RÜTTEN (Sportsoziologie/Gesundheitswissenschaften/Sportgeragogik), Dr. Petra WAGNER (Sportpsychologie).

Die Tagungsgebühr beträgt 35,00 € (für Workshopunterlagen und Teilverpflegung). Der Beitrag ist bei der Anmeldung auf folgendes Konto zu überweisen: Heiko Ziemainz, Kennwort „dvs-Nachwuchs“, Kto. 5309 20 605 bei der Postbank Frankfurt (BLZ 500 100 60). Die Anmeldung wird erst mit der Überweisung des Beitrages gültig.

Die Teilnehmerzahl ist auf max. 30 Personen begrenzt. Übernachtungsmöglichkeiten sind in begrenztem Umfang in Mehrbettzimmern am Institut vorhanden. Ansonsten kann in der Sporthalle übernachtet werden.

Weitere Informationen zum Workshop sind erhältlich bei: Dr. Heiko ZIEMEAINZ, Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Sportwissenschaft und Sport, Geburtstr. 123b, 91058 Erlangen, eMail: heiko.ziemainz@sport.uni-erlangen.de.



sport goes media – Zwischen Tradition und Vision

16. Sportwissenschaftlicher Hochschultag der dvs

21.-23. September 2003 · Münster

Informationen unter www.dvs2003.de



„Sportwissenschaftlicher Nachwuchs zwischen Elfenbein- und Einsteinturm“**Bericht vom 12. dvs-Nachwuchsworkshop (Naturwissenschaftliche Disziplinen) (12.-14. Oktober 2002; Potsdam)**

Recht sorglos, wie einst der „Alte Fritz“ in seinem nahegelegenen Schloss Sanssouci, trafen sich vor Start des Wintersemesters 23 junge Sportwissenschaftler/innen und ihre als Experten ausgewiesenen Tutoren zum dvs-Nachwuchsworkshop der naturwissenschaftlichen Teildisziplinen in den alten Reitställen des „Neuen Palais“. Dieses war ebenfalls vom Preußenkönig am Rand des Parks Sanssouci gebaut worden; heute ist in dessen Verwaltungsgebäude die Universität Potsdam untergekommen.

Organisiert wurde der Workshop von Ilka Seidel, mit Unterstützung der Kommission „Sportwissenschaftlicher Nachwuchs“ und unter Mithilfe von Yvonne Strahle. Als erfahrene und hochkarätige „Vorwüchslers“ hatten sich Prof. Wilfried Alt (Stuttgart), Prof. Andreas Hohmann (Potsdam), Prof. Jürgen Innenmoser (Leipzig), Prof. Martin Lames (Augsburg), PD Hermann Müller (Saarbrücken) und Prof. Klaus Roth (Heidelberg) bereiterklärt, zwei Tage für den Nachwuchs zu „opfern“, wofür ihnen hier noch einmal ausdrücklich zu danken ist! Der Workshop bot ein sehr multidisziplinäres Zusammenreffen, wobei den verschiedenen Teildisziplinen durch die Auswahl der Tutoren deutlich Rechnung getragen wurde, und auch die Zuordnung der Teilnehmer/innen zu den einzelnen Arbeitsgruppen entsprach bei den meisten der jeweiligen „Zuständigkeit“. Die Arbeitsgruppen waren mit jeweils zwei Tutoren und sechs Präsentationen auf jeden Fall sehr intensiv betreut; die Zeit für jede Präsentation war mit einer Stunde reichlich bemessen (aber manchmal doch noch zu kurz...). In den Arbeitskreisen wurde konstruktiv gearbeitet und der Nachwuchs – von denen die Mehrzahl eher am Anfang ihrer Promotion stand – schien gut beraten aus den Arbeitskreisen zu kommen. Erstmals wurde auf einem Nachwuchsworkshop auch ein Zeitfenster für intensive Einzelgespräche freigehalten. Dieses Angebot wurde gut angenommen und hat sich bewährt, weil es zusätzlich zu den sicher ebenso wichtigen informellen Gesprächen zwischendurch, noch mal eine Arbeitsatmosphäre bot. Es ist aber klar geworden – und wurde so auch auf der Abschlussveranstaltung angesprochen –, dass dieses Angebot am Ende eines Workshops stehen sollte, so dass die (meisten) Projekte den Tutoren schon bekannt sind.

An zusätzlichem wissenschaftlichen und auch sozialem Programm hatte die Organisatorin einiges zu bieten: Direkt im Anschluss an die erste Arbeitssitzung ging es mit dem Bus zum Wissenschaftspark „Albert Einstein“ auf dem Potsdamer Telegrafenberg. Dort erwartete die Teilnehmer/innen ein Fremdenführer, der sie an den diversen Einrichtungen (Alfred-Wegener-Institut, Geo-Forschungs-Zentrum, Astro-Physikalisches Institut) vorbei zum Einsteinturm brachte. Von Erich Mendelsohn 1921 errichtet, beherbergt dieser ein Sonnenobservatorium, von dem aus u.a. Albert Einstein versuchte, die von der Allgemeinen Relativitätstheorie vorausgesagte gravitative Rotverschiebung der Spektrallinien des Sonnenspektrums zu messen (und damit die Relativitätstheorie zu beweisen). Während der Zugang zu dieser Problematik den meisten Teilnehmern des Workshops verschlossen blieb, wurde aber deutlich, dass offenbar an-

dere Wissenschaften ihre Legitimation als Wissenschaft und ihr Selbstverständnis *nicht* aus der Praxisrelevanz ihrer Forschungen beziehen. Das Besteigen des Einsteinturms und die Besichtigung des riesigen Sonnenteleskops im Inneren entsprach also tatsächlich einem Besuch im Elfenbeinturm. Dass sich die Sportwissenschaft außerhalb des Elfenbeinturms wohler fühlt, bewies die Diskussion am folgenden Tag, die von Prof. Lames angeregt wurde. Er präsentierte einige Überlegungen zur Problematik des Grabens zwischen Forschung und Praxis und zur Frage, ob Sportwissenschaft als angewandte Wissenschaft zu verstehen ist (und deshalb ihre Legitimation durch den gelungenen Transfer von Forschung zur Praxis erhält), oder aber sich „unbekümmert“ grundlagenwissenschaftlichen Fragestellungen widmen darf. Nicht gestritten wurde über die Schwierigkeiten des Transfers, der oft an Verständigungsschwierigkeiten auf beiden Seiten scheitert; offen blieb aber die Frage der Legitimation (und leider auch die Frage, was das Ganze den nun für den Nachwuchs bedeutet). Es scheint mir aber so zu sein, als ob die Sportwissenschaft die Praxisrelevanz nicht zu ihrer Legitimation benötigt, es aber gerade die ständige Prüfung unserer Forschung an der Praxis (an der „Wirklichkeit“) ist, was die Faszination der Sportwissenschaft – zum Beispiel im Gegensatz zur weltfernen Astrophysik – ausmacht. So konnte man ganz realitätsnah die Thematik einer ganzen Reihe der vorgestellten Promotionsvorhaben beim nachmittäglichen Sporttreiben wiederfinden: Biomechanik von Wurfbewegungen, Konditionsschwächen beim Basketball, Versagen unter Leistungsdruck, körperliche Aktivität von Erwachsenen, Taktikverhalten, Blickbewegungen in Abhängigkeit von Motorik und Umwelt, um nur einige zu nennen.

Am Freitag Morgen hatten die Teilnehmer/innen das Vergnügen, dem Vortrag des Leibniz-Preisträgers 2002 Prof. Reinhold Kliegl vom Institut für Psychologie der Uni Potsdam zu lauschen. Der überraschte vor allem durch ein kleines Experiment zur Aufmerksamkeit, bei dem sich zumindest die Hälfte der Anwesenden fragte, ob sie doch früher zu Bett gehen hätte sollen. Als dann doch alle den Gorilla gesehen hatten, präsentierte er aktuelle Befunde zum Timing von Rhythmen. Dabei scheint es so zu sein, dass komplexe Rhythmen (3 gegen 4 Schläge) wohl nur bei Experten und auch nur bei hohem Tempo von parallelen Zeitgebern gesteuert werden, ansonsten aber ein einzelner Zeitgeber einen Takt vorgibt. Der spannende Beitrag von Prof. Kliegl war darüber hinaus auch als Paradebeispiel gelungener Interdisziplinarität oder Transdisziplinarität zu sehen. Denn er wurde ergänzt durch einen interessanten Beitrag seines Mitarbeiters Dr. Engbert, der über die Programmierung ballistischer Bewegungen sprach. Interessanterweise ist Herr Engbert Physiker, hat aber am Psychologischen Institut promoviert. Gleichzeitig wurde aber auch die Schwierigkeit der Kommunikation über Disziplingrenzen hinweg deutlich, da er etwa von schnellen Augenbewegungen als „ballistischen Bewegungen“ sprach oder auch die funktionelle Bedeutung von Bewegungsvariabilität, die in der sportwissenschaftlichen Motorikforschung immer weiter in den Vordergrund tritt, wenig Beachtung beizumessen schien.

Den Abschluss des gelungenen Workshops bildete eine Diskussion über das von Oliver Höner (2001) im Zephyr angeregte Thema der interdisziplinären Theoriebildung. Leider waren die Teilnehmer/innen wohl doch nicht so gut durch die im Vorfeld bekannt gegebene Literatur vorbereitet (oder schon mental auf dem Heimweg), so dass die Diskussion wenig neue Gesichtspunkte bot und sich im wesentlichen um pragmatische Fragen drehte. Hier war Konsens unter den Professoren – unterstrichen durch persönliche Erfahrungen – dass dem Nachwuchs nur zu raten ist „monodisziplinär“ zu arbeiten. Als positiv und fruchtbar wurde aber der Ansatz erachtet, zu versuchen, Methoden aus anderen Fächern zu importieren. Bei der Betreuung stellt sich aber dann das Problem, auf die Trennung von inhaltlicher und methodischer Betreuung und Begutachtung zu achten.

Bei den abendlichen Veranstaltungen konnten alle erfahren, dass Potsdam auch abends mehr zu bieten hat als den kurzen Weg nach Berlin, wengleich der Freitag für die Meisten im „Gleis 6“, direkt an der Bahnstrecke

in die Hauptstadt gelegen, endete. Der Dank geht noch einmal an Ilka Seidel und ihr Team, die alles bestens organisiert hatten und die Tutoren, die diesen Workshop durch ihren Einsatz ermöglicht haben.

Während dieser Workshop also sehr erfolgreich über die Bühne lief und reges Interesse geweckt hatte, fiel interessanterweise der Nachwuchsworkshop für die geisteswissenschaftlichen Teildisziplinen, der zeitgleich in Wuppertal hätte stattfinden sollen, mangels Teilnehmer aus. Trotz Bemühens seitens der Kommission „Sportwissenschaftlicher Nachwuchs“ scheint es offensichtlich nicht möglich, erfahren zu können, aus welchem Grund welche Nachwuchsveranstaltungen mehr oder weniger Interesse finden. So ist auch zum Beispiel nach der geplatzten letzten Sommerakademie die von Prof. Willimczik und Oliver Höner organisierte Winterakademie im Januar seit langem ausgebucht!

Felix EHRENSPIEL, Uni Potsdam
Daniel ERLACHER, Uni Heidelberg

„Messplätze, Messplatztraining, Motorisches Lernen“

Bericht vom 5. Gemeinsamen Symposium der dvs-Sektionen Biomechanik, Sportmotorik und Trainingswissenschaft (19.-21. September 2002; Leipzig)

Bereits zum 2. Mal fand in Leipzig das Gemeinsame Symposium der dvs-Sektionen Biomechanik, Sportmotorik und Trainingswissenschaft statt. Bei der vorausgegangenen Tagung in Potsdam 2000 hatten sich die drei Sektionen geeinigt, das Thema „Messplätze, Messplatztraining, Motorisches Lernen“ in den Mittelpunkt der wissenschaftlichen Veranstaltung zu stellen. Das Symposium wurde gemeinsam von der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig und dem Institut für Angewandte Trainingswissenschaft organisiert. Veranstalter waren neben der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) und der Geschäftsbereich Leistungssport des Deutschen Sportbundes. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig, Wolfgang Tiefensee. Gleichzeitig wurde anlässlich des 75. Geburtstages von Günter Schnabel dessen wissenschaftliche Leistung in der Bewegungs- und Trainingswissenschaft gewürdigt.

Mit 230 Teilnehmern aus vielen Ländern fand dieses Symposium ein breites Echo. Reinhard DAUGS (Saarbrücken) würdigte in seiner Laudatio das Lebenswerk von Günter Schnabel, der mit einer Vielzahl von Veröffentlichungen zur Bewegungs- und Trainingswissenschaft nationale und internationale Anerkennung gefunden hat. Mit stehenden Ovationen und einem Ehrendiplom, welches von Włodzimierz STAROSTA (Präsident der Internationalen Vereinigung für Sport Kinetics), überreicht wurde, ehrten die Anwesenden die wissenschaftlichen Leistungen von Günter Schnabel. Peter HIRTZ (Greifswald) erhielt aus Anlass seines 65. Geburtstages ebenfalls ein Ehrendiplom der Internationalen Vereinigung für Sport Kinetics.

Mit insgesamt acht Hauptvorträgen wurde ein breites Angebot an wissenschaftlichen Grundlagen, an angewandter Forschung und interessanten Beispielen zur Messplatznutzung aus der Sicht der sportwissenschaft-

lichen Disziplinen Biomechanik, Sportmotorik und Trainingswissenschaft angeboten. Im einführenden Referat von Jürgen KRUG (Leipzig) wurde der gegenwärtige Entwicklungsstand des Messplatztrainings vorgestellt. Aus einer Befragung zum Einsatz von Messplätzen an Olympiastützpunkten geht hervor, dass in der Trainingspraxis Messplätze noch zum überwiegend für eine Leistungsdiagnostik eingesetzt werden und Messplatztraining der geringere Anteil ist. Vladimir LJACH (Moskau/Krakau) stellte den weltweit anerkannten ersten Ansatz zu Schnell- und Sofortinformationen von Farfel' mit entsprechenden Messplätzen vor und informierte dabei über das breite Repertoire an Messplätzen in der russischen Forschung in den 60er und 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Prof. POPOV (Moskau), ein Schüler von Ratov, führte die Symposiumsteilnehmer in das Gedankengut der wissenschaftlichen Schule von Ratov zur Entwicklung der sportlichen Leistung mit Trainagern und Autotrainagern ein. Der hohe Entwicklungsstand von Messplätzen für das Training im Spitzensport wurde von Arndt PFÜTZNER (IAT Leipzig) am Beispiel der komplexen Messplätze im Ergometriezentrum des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft vorgestellt. An diesen Messplätzen wird zum hohen Anteil Leistungsdiagnostik mit den Spitzenathleten verschiedener Sportarten durchgeführt. Reinhard DAUGS fasste den Entwicklungsstand des sportmotorischen Messplatztrainings zusammen und bezog sich dabei auf seine in der Scientific Community als sehr gut bewertete Evaluationsstudie. Gert-Peter BRÜGGEMANN (Köln) erarbeitete mit seinem Vortrag den aktuellen Stand modernster Messplätze in der biomechanischen Forschung und zeigte anhand vieler Beispiele, dass mit der Diagnostik von muskulären, knöchernen Bindegewebs- und Sehnenstrukturen moderne Biomechanik seit langem tief in die biologischen Systeme eingedrungen ist. Winfried HACKER (Dresden) entwickelte seinen

international bekannten Ansatz mit drei Regulations-ebenen aus dem Bereich der Arbeitspsychologie und stellte Bezüge zum sportlichen Handeln her. Thomas WEIß (Jena) aus der Arbeitsgruppe von Miltner arbeitete aktuelle Entwicklungstendenzen der Hirnforschung auf neuropsychologischem Gebiet heraus und verwies dabei auf die Ergebnisse bei der Rehabilitation von Schlaganfall-Patienten. Charlie SHEA (University of Texas) führte in die aktuellen Untersuchungen moderner Feedback-Forschung beim motorischen Lernen ein und verwies dabei auf die große Vielfalt erfolgreicher Forschungsansätze. Erich MÜLLER (Salzburg), Gastgeber des ECSS-Kongresses 2003, entwickelte für die Teilnehmer einen ausgezeichneten Überblick über moderne Messplätze in den Wintersportarten.

Das wissenschaftliche Programm des Symposiums wurde von den täglich parallel laufenden drei Arbeitskreisen geprägt. In den Arbeitskreisen „Biomechanische Modellierung“, „Biomechanische Messplätze“, „Motorisches Lernen“, „Messplatztraining“ und „Techniktraining“ wurden Ergebnisse aus grundlagenorientierter und angewandter Forschung beraten und diskutiert. Jürgen INNENMOSER (Leipzig) organisierte einen Arbeitskreis zu Messplätzen im Rehabilitations- und Behindertensport und zeigte damit, dass moderne Messplätze nicht nur eine Domäne des Spitzensports sind. Volker LIPPENS (Hamburg) organisierte mit Dirk BÜSCH (Bremen) einen Arbeitskreis „Gleichgewicht“, in dem die Verbindung zwischen sportwissenschaftlicher Forschung und anderen Tätigkeitsfeldern (Flugmedizin) hergestellt wurde.

Einen großen Umfang nahmen Messplatz- und Posterpräsentationen ein, die sich über drei Tage erstreckten. Damit wurde unterstrichen, welche enorme Entwicklung bei Messplätzen mit unterschiedlichsten Einsatzgebieten in den letzten Jahren vollzogen wurde und wie wichtig die Entscheidung der drei dvs-Sektionen war, eine Verbindung zwischen Theoriepositionen zu Messplätzen und deren praktischer Nutzung in verschiedenen Handlungs- und Tätigkeitsfeldern herzustellen.

In das wissenschaftliche Programm waren auch Firmen, Olympiastützpunkte und universitäre Einrichtungen integriert. In der großen Universitätssporthalle wurde ein Kommunikationszentrum aufgebaut, in dem auf einer Videopräsentationswand (gesponsert von WIGE DATA) Messplatzdemonstrationen, Präsentationen von Messplatztraining und Postern stattfanden.

Anlässlich des Symposiums wurde unter der Leitung der drei Sprecher der dvs-Sektionen (Daug, Krug, Zschorlich) eine Versammlung durchgeführt, in der die Aktivitäten des Jahres 2002 ausgewertet und künftige Veranstaltungen in den Jahren 2003 und 2004 vorgestellt wurden. Die dvs-Sektion Sportmotorik führt ihre Jahrestagung 2003 in Bremen, die Sektion Trainingswissenschaft in München und die Sektion Biomechanik in Köln durch. Für 2004 wird die Sektion Trainingswissenschaft die asptagung mit dem Thema „Belastung – Beanspruchung“ mit gemeinsam vereinbarten Referaten unterstützen.

Thomas MÜLLER & Prof. Dr. Jürgen KRUG
Universität Leipzig



Bitte schicken Sie den Abschnitt an die dvs-Geschäftsstelle, Postfach 73 02 29, 22122 Hamburg!

Meine Anschrift hat sich geändert.
Sie lautet jetzt:

(Name, Vorname, Titel)

(Straße, Hausnr.)

(PLZ, Ort)

(Telefon)

(Unterschrift)

Meine Kontoverbindung hat sich geändert.
Sie lautet jetzt:

(Geldinstitut)

(BLZ)

(Kto-Nr.)

Ich bin damit einverstanden, dass mein Mitgliedsbeitrag vom o.a. Konto abgebucht wird, erstmals zum 01.01.200.....
(Bitte ankreuzen und Vordruck unterschreiben!)

(Datum)